

nach der Geburt halten sollen. 130

Beschirmen vnd zu vertretten/ vñ die Na-  
tur hat das den wilden vnd vnvernünfft-  
tigen Thieren eingepflanzet/ daß sie für  
ire Jungen kempffen / vnd wenn sie in-  
nen werdē / daß man iren Jungen nach-  
settel / da beschirmen sie dieselben mit  
iren flügeln/ zeenen / vñnd flawen / vnd  
begeben sich für ire Jungen in grosse ge-  
sehrlichkeit / Thun nun das die vnver-  
nünfftigen Thier gegen ihren Jungen/  
Ist das nicht ein grausams vñnd vn-  
menschlich ding / daß ein Weib eine  
Mutter sich an irem eygenen fleisch vnd  
blut so schendtlich vergessen soll / vnd da  
ermorden / Daher auch Chrysostomus  
recht sagt: Nulla est in mundo peior be-  
stia, quàm Mulier mala, quæ filios necat, cū  
& perdix foueat quæ non peperit. Es ist  
kein grausamer Thier inn der Welt/  
als ein böses Weib / das ihre eygene  
Kinder ermordet / so doch ein Kerp-  
hun auch das auffzeucht / das es niche  
geboren.

Vñnd sind inn dem fall

K ij auch